HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 3 ■ 2015

GUT GESTARTET
Die ersten Wochen im Studium

QUE(E)R GEDACHT
Abweichen vom Geschlechterdenken

VON GRUND AUF GEBAUT
Szenenbildnerin Silke Buhr im Interview

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Freunde suchen Freunde

Die Hochschulgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses ideell und materiell zu unterstützen.

Unter dem Motto „fördern, verbessern und unterstützen“ will die Hochschulgesellschaft den Dialog zwischen der Hochschule und der Öffentlichkeit, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verstärken.

Um diese Arbeit noch erfolgreicher zu gestalten, sucht die Hochschulgesellschaft ständig neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Mitglieder der Gesellschaft sind Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrende, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen sowie Persönlichkeiten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die sich mit der Hochschule OWL verbunden fühlen.

Mehr Informationen zur Hochschulgesellschaft finden Sie unter
www.hg-owl-ev.de

Fördert • Verbessert • Unterstützt

Hochschulgesellschaft
Ostwestfalen-Lippe e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Studium beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Um allen Erstsemestern die Anfangszeit zu erleichtern, haben wir in dieser Ausgabe viele Tipps rund um den Studienstart zusammengestellt: Wie nutze ich die E-Learning-Angebote? Wie finanziere ich mein Studium? Wo kann ich mich an der Hochschule engagieren? Diese und viele weitere Fragen werden im Titelthema beantwortet.

Damit Sie die schönsten Ecken der Hochschule nicht erst im letzten Semester entdecken, stellen wir in dieser Ausgabe den Botanischen Garten in Höxter vor: Über 2.000 Pflanzenarten wachsen dort und bieten eine tolle Lernumgebung sowie ein beliebtes Ausflugsziel.

Fast ebenso bunt wie der Botanische Garten ist das Campusleben. Seit kurzem gibt es deshalb auch ein Queer-Referat beim Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA). Regelmäßig treffen sich beim Queer-Café Menschen, die das typische Rollenbild in Frage stellen. Johannes Nock spricht in dieser Ausgabe über das Queer-Café, Vorurteile und Geschlechterdenken.

Was nach dem Studium alles möglich ist zeigen unsere Alumni-Geschichten. Silke Buhr hat als Szenenbildnerin schon dreimal den deutschen Filmpreis gewonnen. Wie ihr Studium der Innenarchitektur ihr bei der Arbeit hilft, das lesen Sie auf Seite 30.

Sie sehen: Das Studium ist voll von spannenden Abenteuern und bietet neue und bereichernde Eindrücke. Ich wünsche allen Erstsemestern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt!

Ihr

Dr. Oliver Herrmann
Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

HOCHinteressant
EVENTS & TERMINE

September

- **Betriebsausflug** 15. September • Höxter
- **Auf Augenhöhe** ab 15. September • gemeinsame Portraitausstellung der HAWK, der Hochschule OWL und der Universität Venda • Gebäude 5, Campus Höxter
- **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Wintersemester 2015/16** 21. September
- **Erstsemesterbegrüßung** 21. September • 9 Uhr im Kongresszentrum Lipperlandhalle, Campus Lemgo • 11 Uhr in der Stadthalle Höxter, Campus Höxter • 11 Uhr im baulab.3, Campus Detmold • 14 Uhr in Raum 305, Studienort Warburg
- **Einführungswoche für neue Masterstudierende des FB 1** 21. bis 23. September • Campus Detmold
- **Grillfest FB 5** 23. September • Für Erstsemester des Fachbereichs • ab 17:30 Uhr • Mensa Lemgo
- **Symposium „Zukunftsstadt“** 24 und 25. September • Thema „Mensch-Raum-Technik“ • Firma Schüco • Bielefeld
- **Absolventenverabschiedung FB 2** 25. September • 19 Uhr • Campus Lemgo

Oktober

Tipp! **Herbstempfang 2015** 15. Oktober • Traditioneller Jahresempfang der Hochschule • 16:30 Uhr • Audimax Lemgo

- **Symposium „Mensch, Raum und Wissen“** 16. Oktober • Symposium des Forschungsschwerpunkts PerceptionLab • Casino, Campus Detmold
- **Kurs „Persönlichkeitsentwicklung & Methodentraining“** 30. Oktober • Stärkung von Schlüsselkompetenzen • für Studierende, mit Anmeldung • 15 Uhr • Lindenhaus, Lemgo

November

- **38. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost** 2. November • Fachvorträge und Diskussion • Für Betriebe, Institute, Laboratorien, Verbände und Studierende der Lebensmitteltechnologie • 10 bis 17 Uhr • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Wohnmedizinische Fragestunde** 6. November • Für Studierende, Bürgerinnen und Bürger • 15 Uhr • Campus Detmold

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter
www.hs-owl.de/veranstaltungen

November

■ **Wohnmedizinisches Symposium 2015** 7. November • „Radon, die unterschätzte Gefahr“, Smarthomes, Neues und Bewährtes in der Raumakustik, Ökologische Dämmstoffe, Lehm als Baustoff mit Zukunft und die Detmolder Riechstudien • 9 bis 17 Uhr • Campus Detmold

■ **Medienmacher** 9. November • Vortrag von Thomas Elbern, Journalist, Musiker und Interviewtrainer • 11:35 Uhr • Campus Lemgo

Tipp! ■ **Phoenix Contact-Kolloquium** 19. November • Vortrag zu einem gesellschaftlich und wissenschaftlich relevanten Thema • Eintritt frei • 18:30 Uhr • Lipperlandhalle, Lemgo

■ **Facade 2015** 27. November • Konferenz • „Computational Optimisation“: Wie wird sich vor dem Hintergrund der digitalen Revolution die Gebäudehülle, aber auch ihre Planung und Fertigung verändern? • 9 bis 17 Uhr • Campus Detmold

Dezember

■ **Abschlussfeier FB 5 und 6** 4. Dezember • ab 18 Uhr • Audimax Lemgo

■ **Weihnachtsfeier für alle Beschäftigten** 17. Dezember • Mensa, Campus Lemgo

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter
www.hs-owl.de/veranstaltungen

Herbstempfang 2015

Beim traditionellen Herbstempfang der Hochschule stehen die Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres im Mittelpunkt. Ein unterhaltsames Programm mit Film und Musik umrahmen die feierliche Verleihung des Forschungs- und Lehrpreises der Hochschule sowie des Preises der Hochschulgesellschaft. Beschäftigte, Studierende, Freunde und Förderer der Hochschule sind herzlich ins Audimax in Lemgo eingeladen.

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS
6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHspannung
TITELTHEMA
12 STARTKLAR FÜR'S STUDIUM
Tipps für den erfolgreichen Studienstart

HOCHleistung
FORSCHUNG
18 E-FAHRZEUGE BESTEHEN DEN ALLTAGSTEST
Forschungsprojekt „elektrisch.mobil.owl“ zieht Bilanz

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN
22 QUE(E)R-DENKER
Beim Queer-Café gelten keine Normen

HOCHformat
EINBLICKE
26 ZWISCHEN ROSEN, FICHTEN UND WIESENKNÖPFEN
Lernen und Forschen im Botanischen Garten Höxter

HOCHhinaus
ALUMNI
30 WAS MACHT EIGENTLICH ...
Silke Buhr?

HOCHachtung
PERSONALIA
34 PERSONALIA
Rund ums Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN
36 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER
38 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

37 IMPRESSUM

18

22

26

LOB FÜR FAMILIENGERECHTE MASSNAHMEN

Die Hochschule OWL hat eine äußerst positive Rückmeldung auf ihren ersten Umsetzungsbericht zum audit familiengerechte hochschule erhalten. Der Bericht mache die hohe Ernsthaftigkeit und Professionalität deutlich, mit der die Hochschule die Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium angehe, lobt die berufundfamilie gGmbH. Für ihre strategisch ausgerichtete Familien- und Personalpolitik war die Hochschule 2014 mit dem Zertifikat ausgezeichnet worden. Seit der Auditierung hat sie unter anderem ein Familienservice-Büro eingerichtet und an allen Standorten Familienräume zum Spielen, Wickeln und Stillen sowie Spielecken in den Mensen geschaffen. Weitere Maßnahmen sind geplant.

1 *Mensa in Lemgo: Hannah probiert die Mini-Küche in der Spielecke aus.*

DAAD FÖRDERT INTERNATIONALEN GASTLEHRSTUHL

Mit rund 100.000 Euro fördert der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) einen Gastlehrstuhl an der Hochschule OWL und der Hochschule für Musik Detmold. Unter dem Titel „Detmold Residence for Sound, Image & Space Design“ bringt er ab dem Wintersemester 2015/2016 internationale, renommierte Künstler im Bereich multimedialer und neuer Technologien nach Lippe. Die Gastprofessoren werden für ein oder zwei Semester in den Studiengängen Komposition, Klangregie und Music Acoustics der Musikhochschule sowie in Innenarchitektur-Raumkunst und Medienproduktion der Hochschule OWL lehren und forschen. Den Anfang macht Professor Gilbert Nouno, Experte für Computer Music, Sound Art und Visual Art aus London.

MIT „KRAWALLO“ IM TONSTUDIO

Musikalische Projektwoche im Fachbereich Medienproduktion: Ende Juli haben 14 Bachelorstudierende Stücke der Herforder Band „Krawallo“ aufgenommen. Die Band, die Rock- und Party-Popmusik für Kinder macht, spielte ein eigenes Stück und ein Kinderlieder-Medley im Overdub-Verfahren ein. Dabei werden die einzelnen Instrumental- oder Gesangsstimmen Spur für Spur aufgenommen und anschließend gemischt. Zusätzlich ist ein Film entstanden, der die Mitglieder porträtiert. Das Video greift auf Ausschnitte der fertig gemischten Musikaufnahmen zurück, die nun von der Band digital vermarktet werden. Die Projektwoche wurde vom Fachbereich in Zusammenarbeit mit dem KOM – Institut für Kompetenzentwicklung veranstaltet.

2 *Projektwoche für Studierende: Während die einen die Musik der Band aufnehmen, drehen die anderen für den Film.*

FLEXIFONDS FÜR FRAUEN IN MUTTERSCHUTZ UND ELTERNZEIT

Das Präsidium der Hochschule OWL hat die Einführung von „Flexifonds“ beschlossen. Damit sollen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professorinnen, die in Mutterschutz oder Elternzeit gehen, finanziell unterstützt werden. Aus dem Flexifonds für Professorinnen können die Fachbereiche und Institute sowie die Professorin selbst Mittel beantragen, um zum Beispiel eine Vertretung oder zusätzliche Lehrbeauftragte zu engagieren. Eine ähnliche Funktion hat der Flexifonds für junge Wissenschaftlerinnen. Ermöglicht wird die Förderung durch das Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder, das die Hochschule 2014 erfolgreich beantragt hat. Dadurch sind Haushaltsmittel frei geworden, die nun mit für die Flexifonds genutzt werden können.

BESTNOTE FÜR PROMOTION

Großer Erfolg für Henning Trsek: Der Absolvent des Fachbereiches Elektrotechnik und Technische Informatik hat seine Promotion zum Dr.-Ing. mit dem bestmöglichen Ergebnis, dem Prädikat „summa cum laude“ (mit Auszeichnung), abgeschlossen. In der am hochschuleigenen Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) erstellten Doktorarbeit beschäftigt sich der Wissenschaftler mit dem Thema „Isochrones WLAN für Echtzeit-Anwendungen in der industriellen Automation“. Er entwickelt darin ein Verfahren zur synchronen Übertragung von Prozessdaten unter Nutzung des WLAN-Standards. Die Promotion erfolgte in Kooperation mit der Universität Magdeburg. Von Lemgoer Seite wurde sie von inIT-Leiter Professor Jürgen Jasperneite betreut.

IN LEMGO WILL MAN NEBENEINANDER „FUNKEN“

Die industrielle Kommunikation ist das Rückgrat jeder dezentralen oder verteilten Automatisierungslösung. Funkbasierte Kommunikationsstandards sollen künftig in der industriellen Automatisierungstechnik eingesetzt werden, damit Informationen immer schneller vernetzt sind. Wissenschaftler am Lemgoer inIT forschen nun im Bereich Industrial Wireless an parallelen Funklösungen für die industrielle Produktion. Mit verschiedenen Partnern aus Forschung und Wirtschaft arbeiten sie an neuen Verfahren zur Realisierung eines „automatisierten Koexistenzmanagements“, das gegenseitige Funkbeeinflussungen vermeiden soll. Das Projekt „KoMe“ wird über eine Laufzeit von 2,5 Jahren mit rund 227.000 Euro vom Bund gefördert.

ELTERN-KIND-RÄUME UND SPIELECKEN EINGEWEIHT

Die Hochschule OWL hat ihre Angebote für Beschäftigte und Studierende mit Kindern weiter ausgebaut. An den Standorten Lemgo und Detmold wurde jetzt ein Eltern-Kind-Raum eingeweiht, der die Möglichkeiten zum Wickeln, Stillen, Spielen oder Arbeiten bietet. Der Eltern-Kind-Raum in Lemgo befindet sich in Raum 3.114 im Laborgebäude des Fachbereiches Produktion und Wirtschaft. In Detmold ist er in Raum 1.009 im Verwaltungsgebäude des Fachbereiches Bauingenieurwesen zu finden. Dort befindet sich die Wickelmöglichkeit im benachbarten Damen-WC. Die Eltern-Kind-Räume stehen immer offen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Darüber hinaus wurde an beiden Standorten eine Spielecke in der Mensa offiziell eröffnet.

3 *Eltern-Kind-Raum in Detmold: Während die Kinder Jerome (4) und Joshua (8) spielen, kann ihre Mutter Juliet Gehring, Studentin der Innenarchitektur, arbeiten.*

4 *Humorvoll erinnerten Meike Hollmann und Niklas Senger an die vergangenen Jahre. Foto: Hochschule OWL*

ZEUGNISVERLEIHUNG IN HÖXTER

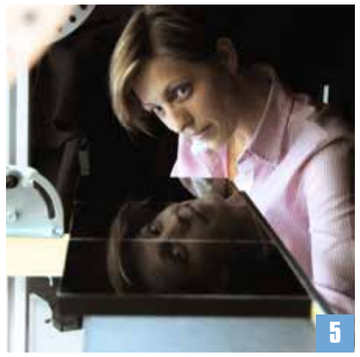
Knapp 90 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule aus Höxter sind Ende Juli offiziell verabschiedet worden. Die ehemaligen Studierenden des Fachbereiches Landschaftsarchitektur und Umweltplanung haben erfolgreich ihre Bachelor- und Masterstudiengänge abgeschlossen. Bei einer Feierstunde in der Stadthalle Höxter erhielten sie ihre Zeugnisse. Um die Leistung der Absolventinnen und Absolventen zu würdigen, versammelten sich viele Professorinnen und Professoren, Mitarbeitende, Familien und Freunde. Insgesamt rund 500 Gäste erlebten ein stimmungsvolles Programm unter dem Motto „Egal, ich lass' das jetzt so". Verschiedene Preise wurden vergeben. Für den musikalischen Rahmen sorgte die „Vergabe-Band".

STUDIERENDE STELLEN IM MARTA AUS

Wetterfeste Möbel aus Beton haben Studierende des Fachbereiches Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur im Sommer im Museum Marta Herford ausgestellt. Sie führten dort das Ergebnis des Gestaltungsprojekts „Neue Möbel für den Campus" aus dem Wintersemester 2014/2015 vor. Unter der Leitung von Professor Karl Manfred Rennertz hatten sie zum Teil skurrile Sitzgelegenheiten und Objekte für draußen aus einem neuartigen Zementwerkstoff mit dem Namen „Concrete Canvas" entwickelt. Angefertigt wurden beispielsweise Sessel, die Schubkarren ähnelten, oder Bänke und Hocker in Form von Riesen-Kissen. Da die Oberfläche mit Stoff überzogen war, ließ sich nicht gleich erkennen, dass die Prototypen aus Beton waren.

ES IST NICHT ALLES GLATT, WAS GLÄNZT

Wann ist Hochglanz wirklich Hochglanz? Im Fachbereich Produktion und Wirtschaft ist jetzt ein Forschungsprojekt zur Bewertung von Hochglanzoberflächen an Möbelstücken abgeschlossen worden, das sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt hat. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben dabei ein umfassendes Qualitätskonzept entwickelt, mit denen sich die Flächen systematisch bewerten lassen, zum Beispiel in Bezug auf Brillanz und Spiegelungen. Möbelhersteller können dieses Konzept nun zur Qualitätskontrolle im Fertigungsprozess einsetzen. Das Forschungsprojekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 250.000 Euro gefördert. Die Leitung hatte Professor Adrian Riegel.



5 *Projektmitarbeiterin Kerstin Dekomien prüft die Güte einer Hochglanzoberfläche. Foto: Hochschule OWL*

`NE LIPPE RISKIEREN – SPRUCHWETTBEWERB FÜR DIE HOCHSCHULE

Seit September 2014 werben die IHK Lippe zu Detmold, der Arbeitgeberverband Lippe und die Wirtschaftsjunioren Lippe mit ironischen Sprüchen in Presse, auf Plakatwänden, im Rundfunk, beim Handball oder im Kino für die Region Lippe. Jetzt hat sich auch die Hochschule mit eigenen Sprüchen an der Kampagne beteiligt.

„Lipper studieren vor der Haustür. Aber inspirieren die ganze Welt." – Mit diesem Spruch sicherte sich Max Beckmann den Sieg beim Spruchwettbewerb der Hochschule OWL. Insgesamt drei Sprüche im Duktus der aktuellen IHK-Standortkampagne wurden am Ende prämiert. Auf Platz zwei landete „Lippe kennt kein Schwein. Aber unsere Hochschule OWL ist saustark." Platz drei sicherte sich der Spruch „Lipper sind bodenständig. Aber an der Hochschule OWL greifen sie nach den Sternen."

„Es waren wirklich viele kreative und witzige Ideen dabei", so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. „Die Hochschule OWL ist ein wichtiger Akteur in Lippe und für Lippe – die Sprüche drücken das auf ihre eigene Art aus." Die Hochschule hatte im April dazu aufgefordert, sich Sprüche im Duktus der IHK-Kampagne auszudenken, die sich um die Hochschule OWL drehen. Innerhalb von vier Wochen waren fast 150 Sprüche eingereicht worden. Eine Jury aus Studierenden, Professoren, dem Hochschulpräsidenten und Beschäftigten der Hochschule sowie einem Vertreter der IHK hat die Siegersprüche ausgewählt.

Max Beckmann aus Hannover wurde mit einem iPad belohnt, Darren Wünsch aus Schlangen bekam für den zweiten Platz ein iPad Mini. Der dritte Platz und ein Restaurantgutschein gingen an Ursula Terfloth aus Lemgo, die auch Mitarbeiterin an der Hochschule ist.

Die Hochschulsprüche waren vor den Sommerferien in ganz Lippe auf Großflächen zu sehen. Das Ziel der Kampagne der IHK ist es, die Lipper selbst über das zu informieren, was wirtschaftlich zwischen Weser und Teuto läuft. Denn was für ein starker Standort Lippe ist, ist selbst den Lipperinnen und Lippern kaum bekannt. Insbesondere junge Menschen sollen von der Attraktivität und der hohen Lebensqualität ihrer eigenen Region überzeugt werden. Mittlerweile beteiligen sich über 200 Unternehmen an der Kampagne und tragen sie weiter: zu Messen, bei eigenen Veranstaltungen oder zum Beispiel als Aufschrift auf Lkw-Planen und Koffern.

6 *Auch der WDR berichtete über Max Beckmann und „seinen" Spruch.*

FRÜHZEITIG KONTAKTE GEKNÜPFT

AUCH DER ZWEITE KARRIERETAG IN LEMGO KAM GUT AN

Ein ausgebuchter Bewerbungsmappencheck, eine volle Jobwall und gut besuchte Infostände – das war der zweite Karrieretag am 25. Juni auf dem Campus Lemgo. Im über 1.000 Quadratmeter großen Messezelt präsentierten sich über 40 regionale und überregionale Unternehmen.

Die Studierenden erhielten umfassende Orientierung zu den Themengebieten Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft und Medien. Eine Vielfalt an Anschauungsmaterial – von Kaffeefiltern und Duftproben bis zu Mini-Robotern und Rennstrecken – wartete auf sie. Auch die Unternehmen profitierten: Sie nutzen die Chance, ihre Fachkräfte von morgen direkt auf dem Campus kennen zu lernen.

Zudem gab es eine große Jobwall mit über 250 aktuellen Praktikums- und Stellenanzeigen. Ein individueller Bewerbungsmappen-Check bot die Möglichkeit, die eigenen Unterlagen auf Herz und Nieren prüfen zu lassen. Auch das Angebot, kostenlose Bewerbungsfotos machen zu lassen, wurde rege genutzt. Darüber hinaus konnten sich die Besucherinnen und Besucher über Themen wie Duales Studium, Masterstudiengänge und Promotionsmöglichkeiten an der Hochschule OWL informieren.

„Der Karrieretag in Lemgo bietet Firmen und Studierenden eine tolle Möglichkeit, sich auszutauschen und frühzeitig Kontakte zu knüpfen“, sagt Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer. „Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, wie gut die Hochschule OWL mit der Industrie vernetzt ist“, ergänzt Elke Kuhlmann vom Sonderbereich Forschung und Transfer.

Der Karrieretag wird im kommenden Jahr zeitgleich in Lemgo und Detmold am 16. Juni stattfinden und dann erneut Unternehmen und Studierende zusammen bringen.

Rückblick auf den Karrieretag
www.hs-owl.de/karrieretag-lemgo

STARTKLAR FÜR'S STUDIUM

TIPPS FÜR DEN ERFOLGREICHEN STUDIENSTART AN DER HOCHSCHULE OWL

Das Leben steckt voller Abenteuer – und der Studienstart ist sicher eines davon. Gerade in den ersten Wochen an der neuen Hochschule gibt es viel zu organisieren und zu entdecken. Um allen Erstsemestern die Anfangszeit zu erleichtern, haben viele Organisationseinheiten der Hochschule OWL für diese Ausgabe der HOCHdruck wichtige Tipps aus ihrem Bereich rund um den Studienstart zusammengestellt.

HOCHSCHUL-MERCHANDISE GIBT ES UNTER:
WWW.HS-OWL-SHOP.DE

Hochschul-Shop

Aktuelle Speisepläne
der Mensen:
www.hs-owl.de/service/mensa

Tipps aus der zentralen Studienberatung

In den ersten Tagen des Studienbeginns sollte man sich zunaechst in Ruhe zurechtfinden, Kontakte knuepfen, mit der Hochschulstruktur und dem Alltag am Campus vertraut werden. Zur besseren Orientierung werden in der ersten Woche verschiedene Veranstaltungen durchgefuehrt. Diese sorgen dafuer, dass die Erstsemester einen gelungenen Hochschulstart hinlegen. Die erste Woche des Studiums, die sogenannte Orientierungswoche, wird von jedem Fachbereich individuell geplant und gestaltet. So stehen neben der Vermittlung nuetzlicher Informationen rund ums Studium auch Unternehmensbesuche, Workshops oder Stadt- und Kneipenrallyes auf dem Plan. Im Laufe dieser Woche erfaehrt man zudem, wie der Stundenplan zusammengestellt wird und welche Module im Laufe des Studiums belegt werden muessen.

In jedem Fachbereich stellt sich auch die Zentrale Studienberatung vor. Sie ist der zentrale, erste Anlaufpunkt bei Fragen zum Studienbeginn, waehrend des Studiums oder auch bei Schwierigkeiten im Studium. Oftmals hilft es, mit einem Aussenstehenden ueber seine Probleme zu reden und Tipps aus einer neutralen Sichtweise zu erhalten.

Auch allgemeine Fragen zur Studienfinanzierung beantwortet die Zentrale Studienberatung. Moechten Studierende der Hochschule OWL einen BAfoeG-Antrag stellen, ist das Studentenwerk Bielefeld zustaendig. An allen Standorten finden regelmaessig Sprechstunden statt. Antragsunterlagen gibt es auch beim AStA und in der Studienberatung.

E-Mail: studienberatung@hs-owl.de | Telefon: 05261 702 - 2535

Antje Elges und Vanessa Becker

Leistungsstarke, engagierte und/oder bedürftige Studierende können sich für ein **Stipendium** bewerben – zum Beispiel beim Studienfonds OWL.
Weitere Infos:
j.mp/hs_stipendien oder
www.studienfonds-owl.de

S(kim) - Service Kommunikation Information und Medien

Als zentrale Einrichtung - bestehend aus Medien-/Rechenzentrum und der Hochschulbibliothek - begleitet das S(kim) alle Studierenden im Studium mit zahlreichen Diensten und Angeboten:

Medienkompetenz: Das S(kim) vermittelt die notwendigen (Medien-)Kompetenzen für die Nutzung der IT-Infrastruktur am Campus, aber auch den Zugriff auf externe Angebote (Social Media, Internet, etc.) und steht allen Studierenden darüber hinaus im Hochschulalltag bei Fragen und Problemen beratend zur Seite.

Benutzerzugang: Wichtigster Bestandteil für die Nutzung der Dienste ist der individuelle Benutzerzugang bestehend aus Benutzername und Passwort. Diese Zugangsdaten sind postalisch zusammen mit dem Vorkurs-Flyer (Einschreibungsunterlagen) verschickt worden.

Mobiler Zugang: S(kim) stellt das WLAN „eduroam" zur Verfügung, welches mit dem Hochschulzertifikat auf mobilen Geräten (Laptop, Tablet, Smartphone) an allen vier Standorten als schnelle Alternative zu einem persönlichen mobilen Internetzugang genutzt werden kann.

(Web-)Services: Zur effizienten und flexiblen Unterstützung des Studiums ermöglicht S(kim) den Zugriff auf verschiedene Dienste/Services. So können sich Studierende bspw. eine Übersicht im Vorlesungsangebot des Campus-Management (CAS) verschaffen oder einen Stundenplan individualisieren (Campus Office). Zugriff auf Lernmaterialien gibt es auf der eLearning-Plattform eCampus/ILIAS. Zur Organisation des Studiums steht mit dem Exchange System E-Mail, Kalender, Aufgaben) ein leistungsfähiges Werkzeug zur Seite.

Medien-/Informationsdienste: Als Spezialist in diesem Bereich bietet S(kim) in den Bibliotheken und auch online eine Vielzahl von Medien in gedruckter und digitaler Form an. Hier gibt es bspw. empfohlene Lehrbücher, Zeitschriften, DIN-Normen und Zugriff auf Literatur-/Fachdatenbanken. Des Weiteren stehen hier Arbeitsplätze zum Lernen zur Verfügung. Darüber hinaus bietet S(kim) Einführungen/Schulungen zu allen Aspekten der Bibliotheksbenutzung an.

Software: Als weiteren Service erhalten Studierende kostenlose Software für ihr Studium wie bspw. zahlreiche Microsoft-Produkte aus den Angeboten „DreamSpark Premium" oder „Office 365 für Bildungseinrichtungen".

Dr. Lars Köller - S(kim)-Leiter

FACEBOOK.COM/HOCHSCHULEOWL
YOUTUBE.COM/HOCHSCHULEOWL
TWITTER.COM/HOCHSCHULEOWL

www.hs-owl.de/skim
E-Mail: support@hs-owl.de

Bibliothek und technische Beratung (IT-Support) zentral an einem Ort:

Lemgo: R1.125,
Detmold: R2.005,
Hoexter: R6.302,
Warburg: R111

Hochschule erobern! Projekt Studienpioniere

64 Prozent an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sind sogenannte Studienpioniere - Studierende, die als erste in ihrer Familie studieren. Im Gegensatz zu Kommilitonen, deren Eltern mit dem Hochschulkontext vertraut sind, kann es sein, dass bei den Pionieren Fragen auftauchen, die zu Hause einfach nicht beantwortet werden können. Studienpioniere haben deshalb eine eigene Anlaufstelle bei Fragen rund um die Studienfinanzierung, dem Zurechtfinden im Studienalltag oder das wissenschaftliche Arbeiten.

friederike.menz@hs-owl.de | Telefon: 0177 - 4643916
www.studienpioniere-owl.de.

Friederike Menz

Hausdienst, Raumbuchung & Co. - das Gebäudemanagement an der Hochschule OWL

An der Hochschule OWL ist das Dezernat Gebäudemanagement für alle Bereiche rund um die Bewirtschaftung von Gebäuden und technischen Anlagen zuständig. Sollte beispielsweise ein Beamer im Hörsaal nicht funktionieren, ein Stuhl kaputt gegangen oder die Heizung ausgefallen sein, sollten Mitglieder der Hochschule das Gebäudemanagement informieren. Auch für die Buchung von Räumen - zum Beispiel für Lerngruppen - sind die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig. Darüber hinaus gibt es im Dezernat Ansprechpersonen für die Arbeits- und Betriebssicherheit z.B. beim Brandschutz. Haben Studierende einmal etwas verloren, lohnt es sich, bei der Telefonzentrale nachzufragen: Dort gibt es an allen Standorten ein kleines Fundbüro. Außerdem können Sportbegeisterte aus Lemgo hier gegen Vorlage eines Ausweises Tischtennisschläger für die Platte im Keller ausleihen.
Telefon: 05261 702 - 2120

Sergej Roth

ACHTUNG: IN DEN GEBÄUDEN DER HOCHSCHULE OWL MUSS DIE HAUSORDNUNG EINGEHALTEN WERDEN - ES BESTEHT ZUM BEISPIEL EIN RAUCH- UND ALKOHOLVERBOT!

TO DO
DEN NEUEN WOHNSITZ ANMELDEN (IN LEMGO UND DETMOLD GIBT ES 100€ BEGRÜßUNGSGELD, IN HÖXTER GUTSCHEINE IM WERT VON 100€.)

BÜRGERBÜRO DER STADT LEMGO AUF DEM CAMPUS: 29. + 30. SEPTEMBER VON 8 - 17 UHR IN RAUM 2.163

Familienservice der Hochschule OWL

Seit diesem Jahr gibt es an der Hochschule OWL einen neuen Familienservice, der studierenden Eltern eine umfassende Beratung sowie unterstützende Angebote bietet und sich um den Ausbau einer familiengerechten Infrastruktur an der Hochschule OWL kümmert. Neben zahlreichen Wickelmöglichkeiten, Eltern-Kind-Räumen und Mensa-Spielecken an allen Standorten bietet der Familienservice auch zahlreiche Tipps und Unterstützungsmöglichkeiten bei Fragen rund um die Familie – sei es, dass Studierende auf der Suche nach einer (kurzfristigen) Kinderbetreuung sind oder die Pflege eines Angehörigen übernehmen müssen und sich hierbei Unterstützung oder einfach mal ein offenes Ohr für ihre Sorgen wünschen. Auch Studierende, die ein Kind erwarten, können sich beim Familienservice zu Themen wie Mutterschutz, Elternzeit und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten informieren lassen. Das Familienforum der Hochschule bietet zudem eine Plattform, um andere Studierende mit Kindern kennen zu lernen und sich zu vernetzen.
Ziel des Familienservice ist es, den Studierenden bestmögliche Bedingungen zu bieten, damit sie sowohl Studium, als auch familiäre Aufgaben erfolgreich unter einen Hut bringen können.

http://j.mp/Familienservice

Helene Kriwoscheew

Kompetenz, Orientierung, Mehrwehrt – Institut für Kompetenzentwicklung

KOM

Das KOM – Institut für Kompetenzentwicklung möchte alle Studierenden darin unterstützen, ihren individuellen Weg zum Studienerfolg zu finden. Ein guter Start hilft dabei. Die „Checkliste Studienstart" (www.hs-owl.de/vorkurse/studienstart) bietet online die Möglichkeit, sich auf das Studium vorzubereiten. Der Kurs liefert wichtige Informationen über die Hochschule und gibt Tipps zur Studienorganisation, sowie Hinweise und Lernmaterialien zu grundlegenden Kompetenzen für ein erfolgreiches Studium.

Lehrveranstaltungen nachbereiten, Aufgaben lösen, Prüfungsvorbereitung, Projektarbeit – all das gehört zum Selbststudium. In einer gut funktionierenden Lerngruppe können diese Aufgaben gemeinsam erfolgreich bearbeitet werden. Lerngruppentermine finden regelmäßig statt und werden von Studierenden höherer Semester begleitet. Die Bekanntmachung erfolgt u. a. über Aushänge oder in den KOM-Lernräumen, die an allen Standorten zu finden sind. Oder ist eine eins zu eins Betreuung durch Studierende höherer Semester gewünscht? Dann könnte das Peer Mentoring die richtige Wahl sein.
Das KOM vermittelt darüber hinaus auch grundlegende Techniken, wie das wissenschaftliche Arbeiten sowie das Lesen und Schreiben von fachspezifischen Texten. Termine sind auch hier über Aushänge oder auf der Internetseite des KOM zu erfahren.

Und nicht den Blick über den Tellerrand vergessen! In nahezu allen Studiengängen werden berufsorientierte Projektwochen in der Studieneingangsphase angeboten, in denen u. a. Praxiskenntnisse gesammelt, interdisziplinäres Denken erlernt oder Fähigkeiten zur Selbstorganisation erworben werden können.

Romy Stühmeier vom KOM

www.hs-owl.de/kom
kom-institut@hs-owl.de
05261 – 702 2301

Campusleben: Studentische Initiativen

Zum Studieren an einer Hochschule gehört weit mehr als Seminare, Schreibtisch, Vorlesungen und Prüfungen. An der Hochschule OWL engagieren sich zahlreiche Studierende in verschiedenen Gruppen: Sei es beim Campusradio Triquency, in der studentischen Unternehmensberatung „re-engineering group e.V." oder im Chile-Projekt, das sich für den Erhalt eines Kindergartens in Puerto Montt einsetzt. Exemplarisch stellt Katharina Zoe Nehrkorn das OWL-Racing-Team vor:
Du willst Adrenalin? Du willst deine erlernte Theorie im Studium auch mal anwenden? Du willst echtes Rennsport-Feeling nach dem Unterricht? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir sind das OWL Racing-Team und bauen innerhalb von einem Jahr einen kompletten Rennwagen, mit dem wir gegen andere Teams in offiziellen Wettbewerben antreten. Egal, ob du Maschinentechnik, Elektrotechnik, Medienproduktion oder Lebensmitteltechnologie studierst: Jeder ist bei uns im Team willkommen und hat die Chance, sich selber und das Team voranzubringen und eine richtig coole Zeit mit uns zu haben. Diese Saison hast du die einzigartige Chance, sowohl bei der Entwicklung eines E-Rennwagens, als auch bei einem Verbrenner-Rennwagen dabei zu sein. Wenn du also Spaß hast an Teamarbeit und an praktische Erfahrungen neben dem Studium, dann schau einfach mal bei uns vorbei. Wir würden uns freuen, mit dir zusammen die Weltrangliste ein bisschen aufzumischen!

www.owl-racing-team.de

Frequenzen Campusradio Triquency:
96,1 Mhz in Lemgo
95,9 Mhz in Detmold
99,4 Mhz in Hoexter

RADIO TRIQUENCY e.V.

Auf ins Auslandsabenteuer!

Studierende, die waehrend des Studiums einen Auslandsaufenthalt planen, sollten im Idealfall so frueh wie moeglich mit den ersten Ueberlegungen beginnen - grobe Richtlinie: Europa ca. 12 Monate, Uebersee ca. 18 Monate vorher.
Die schwersten Entscheidungen sind dabei die Wahl des Landes/der Stadt (Welche Sprachkenntnisse hat man bereits?) und die Art und Dauer des Auslandsaufenthaltes (Praktikum / Studium). Je nachdem welchen Auslandsaufenthalt man plant, gehen die Vorbereitungen unterschiedlich weiter.

Auslandsstudium

- ueber Partnerhochschulen informieren
- Bewerbungstermine und Zulassungsbedingungen im Auge behalten
- Bei der Hochschule bewerben
- Learning Agreement mit Auslandskoordinator erstellen

Auslandspraktikum

- Kontakte zu Firmen herstellen
- Bei Praktikumsgeber bewerben
- Vertrag anfordern, mit Auslandskoordinator Bedingungen besprechen

Ausserdem sollte man die Finanzierung klaeren
- Um ein Stipendium bewerben
- Ggf. AuslandsBAfoeG beantragen

Wenke Tannenberg-Turkovic
aus dem International Office

NÄHERE INFORMATIONEN ZU DEN PARTNERHOCHSCHULEN, STIPENDIENMÖGLICHKEITEN, VORAUSSETZUNGEN UND BEWERBUNGSBEDINGUNGEN GIBT ES BEIM INTERNATIONAL OFFICE.

E-MAIL: INTERNATIONALOFFICE@HS-OWL.DE
TELEFON: 05261 702 - 2530

Zusatzangebot Fremdsprachen (ZAF)

Do you want to make an impact on the global job market - today and tomorrow? An der Hochschule OWL gibt es ein fachbereichsübergreifendes, kostenloses Zusatzangebot Fremdsprachen in derzeit sieben Sprachen: Englisch, Spanisch, Portugiesisch , Französisch, Italienisch, Japanisch und Deutsch als Fremdsprache (DaF). Diese ZAF-Kurse ergänzen die Fachsprachenkurse der Fachbereiche um die Vermittlung allgemeiner Sprachkenntnisse. Studierende aller Studiengänge und Standorte der Hochschule OWL sind hier jederzeit ohne Voranmeldung herzlich willkommen. Wir bieten die Möglichkeit zum kontinuierlichen self-assessment durch Online-Einstufungstests, Sprachprüfungen für Auslandsaufenthalte (DAAD Sprachzeugnis), individuelle Hilfestellungen in Aufbau- und Brückenkursen und den Erwerb von Zusatzqualifikationen durch Bewerbungsworkshops und Zertifikatskurse, wie z. B. TOEFL und TOEIC. Auch mit dem breiten Online-Sprachkursangebot (37 Kurse inklusive Wirtschaftssprachkurse) lernen Studierende flexibel, online und mobil an der Hochschule, zu Hause oder während des Auslandssemesters.
Alle Termine zu Kursen, Sprechstunden und Infoveranstaltungen gibt es online:
www.hs-owl.de/studium/im-studium/fremdsprachen/
E-Mail: fremdsprachen-online@hs-owl.de

Andrea Koßlowski-Klee

Tipp: den Botanischen Garten in Höxter besuchen!

Vormerken: am 10. Juni 2016 findet der nächste Hochschulball in der Lipperlandhalle statt.

Rückmeldung zum Sommersemester 2016: 07.12.2015 - 15.01.2016

Ibrahim Dali kommt aus Marokko und studiert an der Hochschule OWL Elektrotechnik. Er hat fünf Tipps für alle neuen internationalen Studierenden:

1. Sprache lernen
Wenn man als Gaststudierender mit einem B1-Niveau kommt, muss man sich schnell überlegen, ob man für den gesamten Abschluss hier bleiben möchte. Dann sollte man nämlich schnell beginnen, die Sprache zu verbessern (auf C1-Niveau). Angebote dafür findet man beim Zusatzangebot Fremdsprachen der Hochschule.

2. Schnell integrieren
Damit man sich in OWL wohlfühlt, muss man sich schnell integrieren und Kontakte zu Kommilitoninnen und Kommilitonen und Lehrenden herstellen. Daher sollte man sich am besten nicht bei den eigenen Landsleuten verkriechen, sondern gezielt Kontakt zu anderen Studierenden suchen. Es hilft auch, Veranstaltungen zu besuchen, die zum Beispiel vom AStA (AStA-Keller) oder dem International Office (International Day, Welcome Days) angeboten werden. Zusätzlich sollte man an der Hochschule aktiv sein, z.B. als Mentor/in oder Tutor/in.

3. Finanzierung sichern
Damit man keine Probleme mit der Ausländerbehörde bekommt, sollte man seine Finanzen im Blick behalten. Ganz wichtig ist hierbei, auf alle Briefe und Rechnungen unbedingt zu reagieren und nicht zu ignorieren. Gerade die Krankenversicherung ist ganz wichtig, da man ohne eine deutsche Krankenversicherung exmatrikuliert wird.

4. Überblick über Rechte und Pflichten in Deutschland verschaffen
In Deutschland funktioniert vieles anders – nicht nur das Hochschulleben, der Umgang mit den Professoren und die Prüfungen, sondern auch vieles außerhalb der Hochschule. Zum Beispiel muss man in Deutschland Fernsehgebühren bei der GEZ bezahlen. Deshalb sollte man sich informieren, welche Pflichten man während seines Aufenthalts in Deutschland hat. Hier unterstützt das International Office ebenso wie bei der Wohnungs- oder Jobsuche.

5. Noch ein Tipp am Rande
In OWL braucht man kein Auto, denn man kann überall mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommen, die auch immer super pünktlich sind. Mit dem Semesterticket kann man in ganz NRW kostenlos fahren - von Münster im Norden bis Bonn im Süden und von Aachen bis Höxter.

Engagement in studentischen Gremien: vom Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA)

Mitmachen erlaubt! Die studentische Selbstverwaltung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe besteht aus dem Studierendenparlament (StuPa), dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und der Fachschaftsvertretung. Stellvertretend fuer all diese Gremien stellt sich der AStA vom Standort Hoexter vor. Der AStA ist ein fachbereichsuebergreifendes studentisches Gremium, in dem sich alle Studierenden der Hochschule OWL unabhaengig ihres Studiengangs einbringen koennen. Hier gibt es die Moeglichkeit, Kontakte mit aelteren Semestern zu knuepfen, sich sozial zu engagieren und sich somit schneller in das Studentenleben zu integrieren. Neben der Verwaltung von Wohnungsanzeigen ist der AStA fuer das Sportprogramm an dem jeweiligen Standort zustaendig. Hierfuer werden regelmaessig Uebungsleiterinnen und -leiter gesucht, die auch gerne alternative Sportarten anbieten koennen. Daneben betreibt der AStA an jedem Standort einen AStA-Shop, wo jeder Studierende fuer kleines Geld die noetigen Utensilien fuer den Studienalltag bekommen kann. Veranstaltungen jeglicher Art werden von der Studierendenschaft organisiert, so gibt es beispielsweise die "Orientierungsphase" fuer die neuen Erstsemester zum Kennenlernen des Campus' und der Studierenden untereinander sowie eine Vielzahl von anderen Aktionen, die das Studierendenleben versuessen.

Kerstin Kommeyer

www.hs-owl.de/campus/studierendenschaft

E-FAHRZEUGE BESTEHEN DEN ALLTAGSTEST

FORSCHUNGSPROJEKT „ELEKTRISCH.MOBIL.OWL“ ZIEHT BILANZ

Wie lässt sich die Mobilität der Menschen auf dem Land verbessern? Welche umweltfreundlicheren Alternativen gibt es zum eigenen kraftstoffbetriebenen Auto? Mit diesen und weiteren Fragen hat sich das Forschungsprojekt „elektrisch.mobil.owl“ auseinandergesetzt, das Ende Juni 2015 planmäßig zu Ende gegangen ist. Knapp zwei Jahre lang haben die Beteiligten neue Angebote mit Elektrofahrzeugen entwickelt und in lippischen Orten getestet.

Bei dem seit 2013 laufenden Forschungsprojekt haben die Hochschule OWL und die Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe zusammen gearbeitet. Dabei wurden sie von der EU und vom Land Nordrhein-Westfalen mit rund 520.000 Euro gefördert. Ziel war es, die Erreichbarkeit zu verbessern und damit die Region noch attraktiver zu machen. Zu diesem Zweck untersuchte das Forschungsteam zum Beispiel das Verhalten von Berufspendlerinnen und -pendlern sowie die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Zudem gab es Befragungen sowie Pilotversuche mit E-Autos und Pedelecs. Unterstützt wurden die Partner von weiteren Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtplanung. „Die gute Zusammenarbeit unterstreicht nicht nur die Forschungsstärke der Hochschule, sondern macht auch ihre enge Verbundenheit mit der Region deutlich“, fasst Präsident Dr. Oliver Herrmann zusammen.

IDEALE ZWEIT- UND DRITTWAGEN

Eine wichtige Erkenntnis des Forschungsprojektes ist, dass Elektroautos ideale Zweit- oder Drittwagen in ländlichen Regionen sind. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben ermittelt, dass dort deutlich weniger als 100 Kilometer pro Tag mit privaten Autos zurückgelegt werden. Das gilt besonders für Zweit- und Drittwagen, die vor allem auf kurzen Strecken für Einkauf, Schule und Freizeit genutzt werden. „Häufig wird an E-Autos ja die vergleichsweise geringe Reichweite bemängelt – diese gängige Kritik konnten wir mit unserer Arbeit ein gutes Stück entkräften“, sagt Professor Oliver Hall, Projektleiter von der Hochschule OWL. „Damit haben E-Autos ein großes Potenzial, mit Kraftstoff betriebene Wagen in den Haushalten zu ersetzen.“

Diese und viele weitere Erkenntnisse haben dem Experten zufolge auch bundesweite Strahlkraft: „Vor allem elektromobile Angebote auf dem Land können das Ziel der Bundesregierung unterstützen, bis zum Jahr 2020 insgesamt eine Million Elektroautos auf die Straße zu bringen“, rechnet Hall vor. „Allein 11 Millionen Zweit-Pkw werden vor allem im ländlichen Raum Deutschlands für tägliche Versorgungsfahrten genutzt. Wenn jeder zehnte dieser Zweit-Pkw durch E-Autos ersetzt würde, wäre das Ziel von einer Million Elektroautos bereits erfüllt.“

1 *Professor Oliver Hall stellt das Forschungsprojekt vor.*

2 *Auftaktveranstaltung in Schieder-Schwalenberg: Das „E-Bürgerauto“ stößt auf großes Interesse.*

1

2

3

3 *Das Angebot „E-Dual-Use“ wurde auch vom SOS-Kinderdorf Lippe getestet. Projektkoordinator Gabriel Flore (3.v.l.) war beim Start dabei.*

EIN E-AUTO FÜR ALLE

Ein weiteres zentrales Thema des Forschungsprojektes war Carsharing. Dabei wurde deutlich, dass das „Autoteilen“ nicht nur in Großstädten funktioniert. Belege dafür sind etwa die Mobilitätsangebote „E-Bürgerauto“ und „E-Dual-Use“, die vor allem in den lippischen Kommunen Lügde, Schieder-Schwalenberg und Kalletal rege getestet wurden. Das Nutzungsverhalten wurde mit einer am hochschuleigenen Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) entwickelten Smartphone-App abgefragt.

Das „E-Bürgerauto“ ist ein besonderes Carsharing-System innerhalb eines Ortsteils, bei dem ein Elektroauto von allen Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden kann. Die Idee dahinter: Ein Auto für alle verursacht weniger Kosten, ein geringeres finanzielles Risiko für den Einzelnen und eine effizientere Nutzung. Im Rahmen von „E-Dual-Use“ erhielten Verwaltungen, Einrichtungen und Unternehmen für einen gewissen Zeitraum ein Elektroauto, das tagsüber für Dienstfahrten und ansonsten für private Zwecke genutzt werden durfte.

Beide Aktionen kamen bei den Nutzerinnen und Nutzern gut an: „Die E-Autos waren häufig

Das Forschungsprojekt im Überblick

- ***Projektbeteiligte:*** *Professor Oliver Hall, Hochschule OWL (Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur) in Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten für Forschung und Technologietransfer der Hochschule, Professor Stefan Witte (Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik); Dr. Klaus Schafmeister, Kreis Lippe, Wirtschaftsförderung sowie Bernd Schulze-Waltrup, Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe (KVG); Professor Jürgen Brunsing, TU Kaiserslautern (imove); Professor Hartmut Topp, topp.plan und Stephan Vogelskamp, NOAH!*
- ***Projektlaufzeit:*** *März 2013 bis Juni 2015*
- ***Gesamtprojektvolumen:*** *rund 730.000 Euro*
- ***Gefördert von der EU*** *im Rahmen des Programms progres.nrw des NRW- Umweltministeriums und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 520.000 Euro*

Weitere Informationen im Internet:
www.elektrisch-bewegt.de

4 *Freuen sich über das Kombiangebot Pedelec plus Busticket: Ann-Kathrin Habighorst (rechts) mit Bernd Schulze-Waltrup (KVG Lippe), Nutzer Jochen Döring, Andreas Becker (Stadtwerke Lemgo) und Nutzerin Stefanie Döring (v. l.).*

4

im Einsatz, fast immer ersetzten sie eine Fahrt mit einem kraftstoffbetriebenen Wagen“, berichtet Projektkoordinatorin Ann-Kathrin Habighorst von der Hochschule OWL. Fahrspaß, Motorleistung, fehlende Motorgeräusche und Komfort hätten ebenfalls überdurchschnittlich gut abgeschnitten, ergänzt ihr Kollege Gabriel Flore.

Neben diesen Maßnahmen haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kalletal eine Kombination aus Pedelec-Nutzung und Bus-Monatsticket angeboten. Das Ergebnis fiel ebenfalls positiv aus: „In 50 Tagen Testphase wurden über 800 Kilometer mit den Pedelecs zurückgelegt und auch der Bus häufig genutzt“, so Flore. „In dieser Zeit haben die Nutzerinnen und Nutzer fast komplett auf das Auto verzichtet.“

BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Darüber hinaus haben die Beteiligten ermittelt, dass die im Rahmen des Projektes durchgeführten Mobilitätsangebote einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. „Elektrofahrzeuge werden durch erneuerbare Energien wie Sonne oder Wind gespeist. Dadurch verringern sich Lärmbelästigung und Luftverschmutzung“, sagt Professor Hall. „Das Projekt hat deutlich gemacht, dass die intelligente Verknüpfung von Mobilität und erneuerbaren Energien den Klimaschutz fördert“, führt Ann-Kathrin Habighorst aus. „Im Kreis Lippe zum Beispiel könnten mit 17 E-Bürgerautos in verschiedenen Ortsteilen und 16 E-Dual-Use-Fahrzeugen als Ersatz für kraftstoffbetriebene Pkw pro Jahr etwa 60 bis 65 Tonnen CO2 gespart werden.“

Insgesamt hat sich nach Angaben der Forschungsgruppe herausgestellt, dass neue E-Angebote eine sinnvolle Ergänzung zu öffentlichen Verkehrsmitteln sein können. „Sie verbessern die Mobilität im ländlichen Raum und helfen dabei, die Abhängigkeit von privaten Autos zu vermindern, was wiederum der Umwelt zugutekommt“, fasst Professor Oliver Hall zusammen. Auch positive Effekte auf das Sozialleben sind möglich: „Durch gemeinschaftliche Angebote wie das „E-Bürgerauto“ rücken die Menschen enger zusammen, Netzwerke bilden sich“, erklärt Hall. „Auf diese Weise kann die Standort- und Lebensqualität im Kreis Lippe nachhaltig gestärkt werden.“

■ von Tobias Schneider

QUE(E)R-DENKER

BEIM QUEER-CAFÉ GELTEN KEINE NORMEN

Vielleicht ist dem einen oder der anderen der gelbe Flyer mit dem blauen Schaf in die Hände gekommen. Das ist das Logo des Queer-Cafés, welches zweimal monatlich im AStA der Hochschule stattfindet. Die Studentin Seden Aydogdu hat sich für die HOCHdruck mit Johannes Nock, dem Gründer des Cafés, zusammengesetzt, um herauszufinden, was Queer eigentlich bedeutet und was alles dahinter steckt.

Wofür steht das Wort ‚Queer' genau?
Queer ist nicht einfach zu beschreiben. Es bedeutet für jeden etwas anderes. Ich habe bewusst die Bezeichnung Queer gewählt. Ich hätte das Ganze auch „Schwulen- und/oder Lesbenreferat" nennen können, aber die Bezeichnung Queer ist allumfassender. Im englischsprachigen Raum ist es ein Schimpfwort für Andersartige. Schwulen und Lesben wurden früher als Queers bezeichnet. Die Schwulen- und Lesbenszene hat sich diese Bezeichnung angeeignet, um das Negative zu entkräftigen. Für mich ist Queer das, was von der Heteronorm abweicht, sprich schwul, lesbisch, trans*, inter* – alles das, was vom binären Geschlechterdenken abweicht. Leute, die das typische Rollenbild in Frage stellen. Was ich besonders versuche hier einzubringen, ist generell das Rollenverständnis an sich. Mann, Frau – was ist das? Nur, weil man ein Mann ist, heißt es ja nicht, dass man weder Stöckelschuhe noch Nagellack tragen kann. Er muss ja nicht automatisch schwul sein. Ich als schwuler Mann habe es da schon einfacher. Ich bin da so oder so schon aus der Norm raus. Wenn ich das mache, sagt man: „Ach, der ist ja schwul." Aber eigentlich soll es so sein, dass jede, jeder die Freiheit hat, das zu tun, was sie oder er möchte…

… ohne dabei abgestempelt zu werden.
Genau! Seiner Persönlichkeit Ausdruck verleihen. Auch diese Klischees, die man gleich im Kopf hat. Auch zum Beispiel Polyamoröse, Personen die mehrere Personen gleichzeitig lieben, möchte ich ansprechen. Die passen auch nicht in die Heteronorm. Es gibt noch viele, viele mehr, aber es ist unmöglich alle zu erwähnen.

Das Wort ‚Open-Minded' trifft es da schon ganz gut.
Ja, ich wollte auch nicht, dass eine heterosexuelle Person denkt, dass sie nicht kommen darf. Ich habe lange überlegt, was ich da nehmen könnte. Aber Queer deckt alles ab. Es ist ein übergeordnetes Wort. Jeder, der weiß, was Queer bedeutet, sich mal damit beschäftigt hat, den Flyer gelesen hat oder sich einfach nur dafür interessiert, weiß hoffentlich, dass er willkommen ist.

1 *Das Schaf dient als Blickfang auf den Flyern zum Queer-Café.*

2 *„Nur weil man ein Mann ist, heißt es ja nicht, dass man weder Stöckelschuhe noch Nagellack tragen kann", so Johannes Nock.*

Wie bist du auf die Idee des Cafés gekommen und wie lange gibt es das schon?
Die Idee habe ich aus Karlsruhe. Ich habe vorher dort studiert. Da gab es einen Kaffeeklatsch. So wollte ich es nicht nennen. Deshalb der Name ‚Queer-Café'. Uns gibt es inoffiziell seit dem Wintersemester 2014. Ein paar Kommilitonen und ich haben uns einfach mal zusammen gesetzt. Da gab es das Referat auch noch gar nicht richtig. Ich finde es echt nett, wenn du schwul, lesbisch oder intersexuell bist und einfach mal über Dinge reden kannst, ohne dass gleich...

...geschmunzelt wird.
Geschmunzelt, geredet wird. Fetische waren zum Beispiel auch schon ein Thema, worüber wir gesprochen haben. Und offiziell ist das ganze seit dem Sommersemester 2015. Da haben wir die Flyer gedruckt und die regelmäßigen Termine geschaffen.

Das Konzept gibt es bestimmt in größeren Städten. Was fehlt Lemgo deiner Meinung nach in dem Bereich oder zu diesem Thema besonders?
Zu dem Thema gibt es ja in Lemgo gar nichts. Deswegen ist es auch ein Anlaufort für Leute, die keine Studierenden sind. Die dürfen auch gerne kommen.

Gehst du direkt auf Personen zu, bei denen du meinst, dass sie Interesse an dem Café haben könnten? Oder hast du anderweitig schon Werbung gemacht?
Nein, das wäre eine Fremdzuschreibung. Ich mache regelmäßig Werbung auf der AStA-Homepage und über Facebook. Auf Gayromeo, einer Datingseite/soziales Netzwerk für Schwule, habe ich einen Club angelegt, worüber ich Leute angeschrieben habe. Ich würde auch im Beat-Café z.B. Flyer auslegen oder in Kneipen generell. Aber jetzt erstmal liegt mein Hauptaugenmerk auf dem Campus. Ich habe letztens beobachtet, dass Leute die Flyer in die Hand nehmen, lesen und wieder weglegen. Einige haben ihn abfotografiert oder sofort eingesteckt. Da habe ich gemerkt, dass sich einige wohl nicht trauen. Deshalb finde ich es wichtig, dass man überhaupt mal darüber spricht und sensibel für das Thema wird. Wichtig finde ich auch, das ganze sichtbar zu machen. Es soll auffallen. In die AStA-Ersti-Tasche soll jetzt ein Flyer hineinkommen. Einige Plakate wollen wir auch noch in die erste Etage hängen, so dass Leute sich das zwar durchlesen können aber es nicht zwingend jeder mitkriegt. Somit ist es präsent, und die Studierenden haben es durchgängig vor Augen.

Hast du noch andere Projekte oder Vorhaben mit Queer-Café?
Das Queer-Café ist ein Teil des Queer-Referats, das heißt, ich bin Queer-Referent und Sozialreferent des AStA. Ich möchte gerne im Wintersemester 2015 Filme zum Thema Queer vorführen, Vorträge starten über relevante Themen wie Geschlechtertrennung oder Binarität. Dazu gibt es interessante Beiträge. Außerdem wollte ich gerne noch, wenn es klappt, das Thema Blutspenden aufgreifen. Letztes Semester gab es einen Blutspendewagen vom Roten Kreuz. „Schwules Blut darf keine Leben retten!" heißt es. Als schwuler Mann bzw. als Mann, der mit Männern schläft, darf man kein Blut spenden. Das HIV-Risiko sei zu groß. Darüber gibt es sehr kontroverse Diskussionen. Ein Vortrag darüber wäre sicher für alle interessant.

Zwischen Chromosom X und Y, zwischen Mann und Frau ist einfach noch so viel mehr. Man muss es nur zum Rollen kriegen.

■ von Seden Aydogdu

3 *Das Café will auch Anlaufort für Leute sein, die keine Studierenden sind.*

ZWISCHEN ROSEN, FICHTEN UND WIESENKNÖPFEN

LERNEN UND FORSCHEN IM BOTANISCHEN GARTEN HÖXTER

Der Standort Höxter der Hochschule OWL wird manchmal auch der „Grüne Campus“ genannt. Das hängt nicht nur mit den umweltorientierten Studiengängen wie Landschaftsarchitektur oder Umweltingenieurwesen zusammen, die dort angeboten werden: Seit 35 Jahren gibt es an der Wilhelmshöhe einen Botanischen Garten, der Studierenden, Lehrenden und Gästen besondere Einblicke in die Welt der Pflanzen ermöglicht.

1 *Professor Christoph Althaus und Yvonne Bouillon leiten den Botanischen Garten in Höxter.*

„Der Botanische Garten bietet die Gelegenheit, eine Vielzahl von Gehölzen und Stauden kennen zu lernen und ihr Wachstum in den verschiedenen Jahreszeiten zu verfolgen“, erklärt der Wissenschaftliche Leiter der Einrichtung, Professor Christoph Althaus. „Außerdem lässt sich hier die Verwendung der Pflanzen nach gestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten über einen längeren Zeitraum studieren“, ergänzt die Technische Leiterin Yvonne Bouillon.

PFLANZEN AUS DER GANZEN WELT

Auf dem rund 4,6 Hektar großen Areal, das sich nahezu über den gesamten Campus erstreckt, sind rund 2.000 verschiedene Arten und Sorten von Gehölzen und Stauden aus der ganzen Welt zu entdecken. Die Pflanzen sind auf fünf Abteilungen mit rund 60 Quartieren verteilt und dabei gruppiert nach Verwendungen und Gattungen, nach heimischen und fremdländischen Gewächsen. Zum Beispiel stehen in der Abteilung „Krummer Acker“ westlich der Hochschulgebäude hauptsächlich Nadelgehölze mit Fichten, Kiefern und Tannen. In der Abteilung „Mauergärten“ werden Lösungen für kleine, privat genutzte Gärten vorgestellt – etwa der Gräsergarten, der Ostasiengarten und der Rhododendrongarten. Darüber hinaus gibt es im Botanischen Garten mehrere Quartiere mit Blütensträuchern wie Hibiskus oder Flieder sowie einen Rosen- und einen Farnweg. In Planung sind Moskitogras und andere Pflanzen aus der nordamerikanischen Prärie.

Der Botanische Garten hat vielfältige Aufgaben. In der Lehre ist er vor allem für den Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung von Bedeutung. „Um praktische Erfahrungen zu sammeln, ist das Gelände von unschätzbarem Wert“, sagt Althaus. Zum Beispiel lernen die Studierenden direkt vor Ort, wie sie Pflanzenensembles in Privatgärten und im öffentlichen Raum gestalten können. Dabei gehen sie den Fragen nach, welche Stauden und Gehölze zusammen passen, in welcher Umgebung sie sich am besten entfalten können und welche Arrangements auch noch nach vielen Jahren modern aussehen. „Die Studierenden können sich Situationen besser vorstellen, eigene Gedanken entwickeln und über einzelne Situationen diskutieren, statt eine vorgegebene Interpretation zu übernehmen“, fasst Professor Althaus zusammen.

128 SORTEN PURPURGLÖCKCHEN

Der Botanische Garten in Höxter dient auch der Wissenschaft: Seit 1987 wird anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung im Bereich Pflanzenverwendung und Freilandpflanzenkunde betrieben. Bis heute sind zahlreiche Forschungsprojekte zu Themen wie Stauden, Dachbegrünung, Öffentliches Grün oder Allergien durchgeführt worden. Dabei arbeitet der Botanische Garten eng mit Unternehmen, berufsständischen Organisationen, öffentlichen Verwaltungen und anderen Forschungseinrichtungen zusammen. „Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Lehre ein“, sagt Althaus.

Kooperationen bestehen zum Beispiel mit dem Bund deutscher Staudengärtner in den Arbeitskreisen Pflanzenverwendung und Sortimentssichtung. So ist der Botanische Garten in Höxter einer von mehreren bundesweit verteilten „Sichtungsgärten“. In diesen Gärten werden unter regional unterschiedlichen Bedingungen bestimmte Pflanzensortimente gepflanzt und ihre Entwicklung begutachtet. In Höxter beobachtet man zum Beispiel gerade ein Beet mit 45 Arten von Wiesenknöpfen. Ein weiteres Sichtungssortiment besteht aus 128 Sorten von Purpurglöckchen. 2015 haben die nun über drei Jahre laufenden wissenschaftlichen Auswertungen begonnen.

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Darüber hinaus ist der Höxteraner Garten im deutschen Verband Botanischer Gärten e.V. vertreten. Im Sommer 2016 sind einige von dessen Mitgliedern an der Wilhelmshöhe zu Gast: „Die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter hält zum ersten Mal ihre Jahrestagung in Höxter ab“, freut sich Yvonne Bouillon. Auch andere Gäste sind im Botanischen Garten immer herzlich willkommen: Blumenfreundinnen und -freunde können das Gelände ganzjährig zu den Öffnungszeiten besuchen. Der Eintritt ist frei. Zudem werden regelmäßig Führungen für Schulklassen und andere Gruppen angeboten. Zum Ende des vergangenen Sommersemesters haben Studierende aus Polen dem Gelände einen Besuch abgestattet.

Die Geschichte des Botanischen Gartens reicht zurück ins Jahr 1977. Damals wurde in Höxter der Studiengang Landespflege (heute Landschaftsarchitektur) neu eingerichtet. „Schon damals war man sich bewusst, dass eine optimale Lehre im Studium unmittelbar mit praxisorientierter Anwendung und unmittelbarer Anschauung und Erfahrung zusammenhängt“, sagt Yvonne Bouillon. Im Jahr 1980 wurde mit einer ersten kleineren Staudenbepflanzung am Verwaltungsgebäude begonnen. Ergänzende Gehölzpflanzungen folgten zum Ende des Jahres 1981. Von 1982 bis 1983 wurde die Infrastruktur des Gartens in Form von Wegen, Treppen, Mauern, Versorgungsleitungen, Pflanzflächen und einer Teichanlage sowie einer ersten Grundausstattung mit Gehölzen geschaffen. „Danach galt es, den Botanischen Garten so zu entwickeln, dass er seine Aufgaben als Lehrgarten erfüllen, gleichzeitig aber auch als Arbeits- und Forschungsfeld genutzt werden kann“, erklärt Althaus.

2 *In den „Mauergärten“ werden Lösungen für privat genutzte Gärten vorgestellt. Auf dem Bild ist der „Hausgarten“ zu sehen.*

3 *Ende Juni führte Professor Althaus Studierende aus Polen durch den Botanischen Garten.*

ARTENREICHTUM UND GESTALTERISCHE VIELFALT

Im Laufe der Zeit wurde das Gelände immer wieder ergänzt und umgestaltet, hat sich Trends und Entwicklungen unterworfen. Das Ziel der Arbeit ist jedoch bis heute gleich geblieben: „Es geht darum, Pflanzengemeinschaften von Gehölzen und Stauden zu schaffen, die sich durch Artenreichtum, Dauerhaftigkeit und gestalterische Vielfalt auszeichnen“, sagt Bouillon.

In den kommenden Jahren soll die Zahl der Pflanzen weiter erhöht werden. „Wir möchten den Besucherinnen und Besuchern des Botanischen Gartens immer wieder neue Aspekte aufzeigen“, erklärt Professor Christoph Althaus. In der Lehre will er die Studierenden künftig noch mehr als bisher in die Gestaltung einbinden. „Wer konzeptionell an der Entwicklung beteiligt ist oder aktiv bei der Gartenarbeit hilft, kann sich stärker mit dem Gelände identifizieren“, ist er überzeugt. Auch die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung soll intensiviert werden. „Ziel ist es, den Botanischen Garten in Höxter regional und überregional noch bekannter zu machen und ihn als innovativen Forschungsstandort weiter zu etablieren.“

■ von Tobias Schneider

Öffnungszeiten

Der Botanische Garten Höxter ist ganzjährig geöffnet:

- *Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, im Winter bis Anbruch der Dunkelheit*
- *Samstag, Sonn- und Feiertag nur nach vorheriger Vereinbarung*
- *Eintritt frei*
- *Anmeldung für Gruppen erbeten*
- *Führungen für Gruppen nach Vereinbarung*

An die Öffnungszeiten gebunden sind die Abteilungen Ziegenberg und Mauergärten. Jederzeit zugänglich sind die Abteilungen Innenhöfe, Krummer Acker und Wilhelmshöhe.

WAS MACHT EIGENTLICH…

SILKE BUHR?

Was ist eigentlich aus den Alumni der Hochschule OWL geworden? Die HOCHdruck stellt in jeder Ausgabe ehemalige Studierende mit spannenden Lebensläufen vor. Diesmal: Silke Buhr. Sie studierte an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der Hochschule OWL und ist heute eine der erfolgreichsten Szenenbildnerinnen Deutschlands.

1

Eine abgelegene Halle in Berlin Zehlendorf. Der Weg zum Eingang ist schlecht gepflastert, das Unkraut zwischen den Steinen wächst hoch. Es stehen nur wenige Autos vor der Tür, und es gibt keinen Hinweis auf das emsige Treiben einer Filmproduktion. In der Halle werden eigentlich Boote restauriert – doch momentan entsteht hier eine Filmkulisse. Für die deutsche Produktion „Die Blumen von gestern“ mit namhaften Schauspielern wie Jan Josef Liefers und Lars Eidinger soll ein Archiv nachgebaut werden. Innerhalb von wenigen Tagen hat das Team um Szenenbilderin Silke Buhr bereits Beeindruckendes geschafft: Im Raum stehen Stühle und Tische mit 70er-Jahre-Charme, die künstlichen Wände in Putz-Optik gehen nahtlos in die echten Mauern der Halle über. Nur die Holzstützen auf der Rückseite der Pappwände geben einen Hinweis darauf, dass hier eben nicht alles echt ist. In der Mitte des Raumes stehen Schreibtische mit Aktenbergen, die so arrangiert sind, dass sie wie zufällig hingeworfen wirken. Einige große Regale mit unzähligen Büchern darin stehen im Hintergrund. All diese Requisiten mussten ins Nirgendwo von Berlin transportiert werden. „Wenn es mal mit dem Job nicht mehr klappt, gründe ich einfach ein Logistikunternehmen“, sagt Silke Buhr. Sie ist eine der erfolgreichsten Szenenbildnerinnen Deutschlands – ein Job, bei dem es neben der künstlerischen Gestaltung auch um die Planung und Organisation geht. Darin ist sie gut. Dieses Jahr gewann sie zum dritten Mal den Deutschen Filmpreis. Auch Oscar-Luft hat sie schon geschnuppert – „Das Leben der Anderen“, für dessen Szenenbild sie verantwortlich war, gewann 2006 den Award für den besten fremdsprachigen Film.

FLEXIBEL BLEIBEN

Die Arbeit beim Film ist projektgebunden, Buhr arbeitet selbstständig. „Die Unsicherheit, dass man im nächsten Monat vielleicht kein Projekt am Start hat, ist schon da.“ Das sei in der Branche aber völlig normal, auch wenn man schon viele Preise gewonnen hat. Die Entscheidung für das Filmgeschäft war nicht unbedingt eine bewusste. Silke Buhrs Karriere fing mit einer Tischlerlehre in Bad Oeynhausen, ihrer Heimat, an. „Dadurch kenne ich das Handwerk. Das ist sehr hilfreich, um den Aufwand abschätzen zu können, wenn etwas gebaut werden muss.“ Im Anschluss an die Lehre absolvierte sie das Studium der Innenarchitektur an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der Hochschule OWL. Vor einigen Jahren hat sie den Campus noch einmal besucht. „Es ist wirklich beeindruckend, wie sich der Standort entwickelt hat. Zu meiner Zeit hatte das noch den 70er-Jahre-Plattenbau-Charme“, sagt sie und lacht. „Dort habe ich die Grundlagen in Gestaltung gelernt, mein räumliches Vorstellungsvermögen geschult und die Arbeit und Lehre mit Farben. Insbesondere das Verständnis und die Anfertigung von technischen Zeichnungen sind die Grundlagen für die Szenografie“, sagt Buhr. Im Anschluss an das Studium arbeitete sie kurz als Innenarchitektin. Sie bekam einen Job bei einem namhaften Star-Architekten – und war enttäuscht. „Ich studiere doch nicht jahrelang Innenarchitektur, um Tiefgaragen zu entwerfen.“ Sie entschied sich für ein Aufbaustudium als Szenenbildnerin. „Ich habe mich nicht unbedingt bewusst zum

2

1 *Preisträgerin aus OWL: im Juni gewann Silke Buhr erneut den Deutschen Filmpreis für das Beste Szenenbild.*

2 *Professorin Kathrin Lemme (links) vom Fachbereich Medienproduktion produziert den Film „Die Blumen von gestern“ – im Gespräch mit Silke Buhr wird die Kulisse bestaunt.*

3 *Fäden an den Regalen: nur wenig deutet darauf hin, dass dieses Archiv lediglich eine Kulisse ist. Das Produktionsteam baute es in eine leere Bootshalle.*

Film hin bewegt. Eher habe ich mich einfach von der Architektur entfernen wollen", sagt sie.

MITTEN IM SCHAFFENSPROZESS

Das Szenenbild umfasst mehr als die Requisite und die Kulisse. „Ich bin von Anfang an in den Schaffensprozess mit eingebunden. Schon wenn die Idee für einen Film entsteht, wird überlegt, welche Stimmung er bildnerisch erzeugen soll", sagt Buhr. „Das betrifft Farbschemata, die genutzt werden, aber auch die Art der Requisiten und die Drehorte." Ein Film besteht aus Bildern, das Szenenbild hat einen größeren Einfluss auf die Geschichte des Films, als man als „Ottonormalzuschauer" zunächst vermutet. Blumen sind ein gutes Beispiel dafür. „Frische Pflanzen verkünden Gesundheit und Erfolg. Welke Pflanzen wirken dagegen deprimierend, können etwas über Trauer, Misserfolg oder Vergänglichkeit erzählen", sagt Buhr. Beim Szenenbild sind solche Details besonders wichtig. Bei der aktuellen Produktion „Die Blumen von gestern" beispielsweise hat das Team eine Zimmertür mehrere Male zwischen den Drehorten hin- und hertransportieren müssen. „Diese Tür ist das Verbindungsstück zwischen zwei separaten Kulissen. Was im Film wie ein Ort wirkt, sind in der Produktion zwei. Das darf dem Zuschauer natürlich nicht auffallen." Sowieso gilt: Die Kulisse sollte sich nicht in den Vordergrund drängen. Für den Film „Poll", der 2011 den Deutschen Filmpreis in vier Kategorien gewann, hat Buhr mit ihrem Team ein täuschend echtes Strandhaus konstruiert – aus dem Nichts. „Niemand käme auf die Idee, dass dieses Haus nicht schon immer dort am Strand stand – das war uns wichtig. Auch wenn hier wieder ein ziemlicher logistischer Aufwand im Hintergrund ablief. Denn dort an der Küste gab es ja im Grunde nichts – keine sanitären Anlagen, keinen Strom. Das haben wir alles dorthin gekarrt."

4 *Aus dem Nichts schuf Silke Buhr mit ihrem Team dieses Herrenhaus. Es diente als Kulisse für den mehrfach ausgezeichneten Film „Poll". Bauzeit: sechs Monate.*

ERFAHRUNG GEGEN HEKTIK

Auch bei „Die Blumen von gestern" stehen fast 20 LKW vorm Drehort in der Innenstadt. Bald wird auch die Halle in Zehlendorf vom Filmteam überrannt. „Wir arbeiten immer ein bisschen versetzt zum Produktionsteam. Heute wird an dem anderen Set in der Innenstadt gedreht", sagt Silke Buhr. „Aber auch während des Drehs sind wir viel dabei. Manchmal gibt es noch Änderungen in der Szene, der Kulisse. Da ist Spontanität gefragt. Und dann kann es auch mal hektisch werden." Aber Silke Buhr strahlt Ruhe aus. Sie hat schon bei vielen Produktionen mitgewirkt und daher einen großen Erfahrungsschatz. Gibt es ein Projekt, das sie unbedingt mal machen möchte? „Ich möchte noch mehr mit internationalen Teams an europäischen oder auch internationalen Produktionen arbeiten. Ich liebe Reisefilme, da man so die Länder und Menschen thematisch und bei der Arbeit erlebt. Dafür muss aber mein Sohn noch etwas älter werden."

■ von Christina Mühlenkamp

Ausbildung zur Szenenbildnerin/zum Szenenbildner

Die Berufsbezeichnung „Szenenbildner" ist nicht gesetzlich geschützt. Seit ungefähr 20 Jahren gibt es Studiengänge an verschiedenen Hochschulen sowie an privaten Fortbildungsinstitutionen. Aber auch der Quereinstieg ist möglich – eine Ausbildung in einem artverwandten künstlerisch-technischen Beruf, wie der Architektur oder Innenarchitektur oder den freien Künsten, wie Malerei und Bildhauerei, ist dafür eine gute Voraussetzung. Hilfreich sind außerdem praktische Erfahrungen im Produktionsalltag, beispielsweise als Praktikant oder Assistent bei einer Produktionsfirma. Stilgefühl und technisches Verständnis sind persönliche Eigenschaften, die eine Szenenbildnerin/ein Szenenbildner außerdem mitbringen sollte. Weitere Informationen gibt es unter anderen beim Verband der Berufsgruppen Szenenbild und Kostümbild e.V.

Weitere Informationen zur Ausbildung:
www.v-sk.de

NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Juni 2015

- Maleen Haase, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dezernat III – Personal und Organisation
- Muhsen Habka, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 8

Juli 2015

- Benjamin W. Bohl, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 2
- Oliver Gertzen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5
- David Porter, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dezernat II – Gebäudemanagement

August 2015

- Alexander van Birgelen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5
- Alexander Euteneier, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 7
- Katrin Herber, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 9
- Lucas Kaußen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 9
- Anna Lütke Föller, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 4
- Denis Razlaf, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 6

September 2015

- Andrej Friesen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im FB 7
- Christian Michael, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter im S(kim)
- Annika Weißsohn, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

AUSZUBILDENDE AN DER HOCHSCHULE OWL

August 2015

- Markus Brüning, Informatikkaufmann im Fachbereich 5
- Marvin Diekmann, Baustoffprüfer im Fachbereich 3
- Lars Frenzel, Werkstoffprüfer im Fachbereich 6
- Marvin Hermanns, Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung im Fachbereich 5
- Sebastian Krüger, Fachinformatiker – Systemintegration im Fachbereich 5
- Louis Rößler, Fachinformatiker – Systemintegration im Fachbereich 8
- Patrick Schultz, Fachinformatiker – Systemintegration im S(kim)

NEU BERUFEN

Im Juni wurde Henrik Juhr als neuer Professor an den Fachbereich Produktion und Wirtschaft berufen. Dort betreut der 48-Jährige das Lehrgebiet Fertigungstechnik mit Schwerpunkten in den Bereichen Zerspanung und Werkstofftechnik. Den Studierenden möchte der aus der Nähe von Dresden stammende Ingenieur eine hohe Qualität im Bereich der Fertigungstechnik vermitteln. Zudem plant er, seine Lehrveranstaltungen in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Produktionstechnik weiter auszubauen. „Eine hochwertige Ingenieursausbildung ist ein wichtiger Faktor für eine gut funktionierende, nachhaltige Volkswirtschaft in Deutschland." In der Forschung möchte der neue Professor vor allem Projekte in den Bereichen Zerspanung und abtragende Verfahren auf den Weg bringen und dabei eng mit der Industrie zusammenarbeiten. „Es macht Spaß, reale Aufgaben im Bereich der Fertigungsverfahren zu lösen", erklärt er. Von Kooperationen mit der Wirtschaft profitieren seiner Ansicht nach auch die Studierenden: „Ohne den Austausch mit Unternehmen könnte die eigene Lehre zur leeren Theorie werden." Professor Henrik Juhr hat Produktionstechnik an der Technischen Universität Dresden studiert. Nach seiner Promotion arbeitete er von 2005 bis 2007 als Entwickler beim Erodiermaschinen-Hersteller Heun Funkenerosion. Anschließend war er vier Jahre Forschungsgruppenleiter am Institute for Materials and Processes Karlsruhe und am Fraunhofer Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz. Vor seinem Ruf an die Hochschule OWL war Henrik Juhr Professor für Fertigungstechnik und Produktionssystematik an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena.

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

Rund 25 Jahre lehrte und forschte er an der Hochschule OWL: Dr. Günter Pohlmann, Professor für den Bereich „Rechneranwendungen im Maschinenbau und Mechatronik". Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann und Professor Alfred Schmitt, Dekan des Fachbereiches Maschinentechnik und Mechatronik, verabschiedeten den 65-Jährigen offiziell in den Ruhestand und dankten ihm für seinen langjährigen Einsatz. An der Hochschule habe er besonders die persönliche Atmosphäre und die praxisnahe Lehre geschätzt, blickt Pohlmann zurück. An seinem Fachgebiet schätzt der Ingenieur vor allem, „dass sich die Dinge beständig weiter entwickeln. So gab es über all die Jahre immer wieder Neues zu erforschen und in die Lehre zu integrieren." Seit dem 1. Oktober 1990 war Pohlmann als Professor an der Hochschule OWL tätig. In seiner Forschung und Lehre beschäftigte er sich besonders mit den Fachgebieten virtuelle Produktentwicklung mit den Schwerpunkten rechnerunterstützte Konstruktion (CAD) sowie Bauteilberechnung und Simulation (CAE). Kurz nach seinem Ruf an die Hochschule OWL gründete der Wissenschaftler das CAD/CAE-Labor, das er bis zu seinem Ruhestand leitete.

GREMIEN

Die Mitglieder der neuen Hochschulwahlversammlung sind im Juli zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschulrat und Senat wählten Professor Klaus Maas, Fachbereich Umweltingenieurwesen und Informatik, zum Vorsitzenden des Gremiums, Professorin Antonia Kesel, Mitglied im Hochschulrat, zu seiner Stellvertreterin. Die Hochschulwahlversammlung ist seit dem neuen Hochschulzukunftsgesetz dafür zuständig, Mitglieder des Präsidiums zu wählen. Sie setzt sich zusammen aus allen Mitgliedern des Senats sowie den Mitgliedern des Hochschulrats.

POP-UP-GÄRTEN OSNABRÜCK

Beim Wettbewerb „Pop-up-Gärten Osnabrück“, ausgelobt von der Stadt und der Hochschule Osnabrück sowie vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Niedersachsen und Bremen, gingen sieben von insgesamt acht Auszeichnungen an Masterstudierende aus dem Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Die drei Gewinnerinnen sind Kristina Greife mit „Create your Garden“, Kerstin Wagener mit „Funkloch“ und Katharina Deppe mit „Wir sind der Garten“. Sonderpreise nahmen Jan-Eric Fröhlich, Franziska Lesser, Janine Herweg und Kristina Vrgoc mit nach Höxter.

1 *Die drei Gewinnerinnen vor ihren Entwürfen (v.l.): Kristina Greife, Kerstin Wagener und Katharina Deppe.*

DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS

Sabine Marina, Absolventin im Fachbereich Medienproduktion, ist für den Deutschen Engagementpreis 2015 nominiert. Der Preis wird jährlich für freiwilliges Engagement verliehen. Sabine Marinas Abschlussfilm „Kleine graue Wolke“ über die Krankheit Multiple Sklerose erfährt durch diese Nominierung eine besondere Anerkennung. Eine Experten-Jury bestimmt die Preisträgerinnen und Preisträger, ab dem 15. September steht die öffentliche Online-Abstimmung über den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis für sechs Wochen offen. Die Hertie-Preis-Jury honorierte ihr vorbildliches Engagement bereits Anfang des Jahres mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

2 *Auszeichnung mit dem Hertie-Preis 2014 (v.l.): Dr.'in Eva Koch (Leiterin der Multiple-Sklerose-Projekte bei der Hertie-Stiftung), Sabine Marina, Professor Heizo Schulze (Betreuer der Bachelorarbeit) und Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann.*

PROMOTIONSSTIPENDIUM

Konrad Solbrig hat das Promotionsstipendium der Hochschule OWL erhalten. Er schreibt seine Doktorarbeit zu verschiedenen Prüfverfahren von Holz. Betreut wird er dabei von Professorin Katja Frühwald im Fachbereich Produktion und Wirtschaft in Kooperation mit der Universität Hamburg. Für das Stipendium können sich Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule OWL bewerben. Zum absehbaren Ende der Dissertation bekommt der oder die Geförderte für die Dauer von bis zu einem halben Jahr monatlich maximal 1.000 Euro.

3 *Professor Stefan Witte (l.) überreicht das Promotionsstipendium an Konrad Solbrig.*

CROSS-BORDERS-STIPENDIUM

Drei Studierende der Hochschule OWL erhalten im nächsten Semester eine finanzielle Unterstützung von jeweils 3.000 Euro von der Phoenix Contact Stiftung: Veronica Montalvan aus Honduras, Sandeep Sambaraju aus Indien und Johannes Klassen aus Deutschland überzeugten die Jury des Cross-Borders-Stipendiums, das jedes Jahr an Studierende aus technischen und naturwissenschaftlichen Fachbereichen an der Hochschule OWL vergeben wird.

BDIA-PREIS

Der Bund deutscher Innenarchitekten hat die Innenarchitektur-Studentinnen Inga Jesußek (Bachelor) und Christina Koch (Master) mit dem Preis „BDIAusgezeichnet“ ausgezeichnet.

KONZEPTE FÜR BAD WESTERNKOTTEN

Der Verkehrsverein für Bad Westernkotten und die Stadt Erwitte e.V. verliehen verschiedene Auszeichnungen an Gruppen von Absolventinnen und Absolventen und Studierenden des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Unter der Leitung von Professorin Angelika Wolf hatten sie im Rahmen des Wahlpflichtfaches Tourismus und Naherholung den Kurort Bad Westernkotten bei Lippstadt besucht und Konzepte und Ideen für diesen entwickelt.

IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wunderlich (verantwortlich)
Marie-Kristin Henneken
Tobias Schneider
Christina Mühlenkamp

Tel.: (05261) 702 2510
pressestelle@hs-owl.de

■ **Mitarbeit an dieser Ausgabe:**
Seden Aydogdu

■ **Bilder:**
Dirk Schelpmeier (S. 3, 12), Melanie Meier (S. 5, 18), Fotolia.com (S. 5, 22, 24, 34), Pauline Kowol (S. 10, 11), Arthur Isaak (S. 15), Johannes Nock (S. 23, 25), Gisela Schober/Getty Images for Deutsche Filmakademie e.V. (S. 30), Edith Held (S. 32), Arne Höhne Presse (S. 33), Jörg Korth (S. 36), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**
Carolin Krüger, Frank Bernitzki

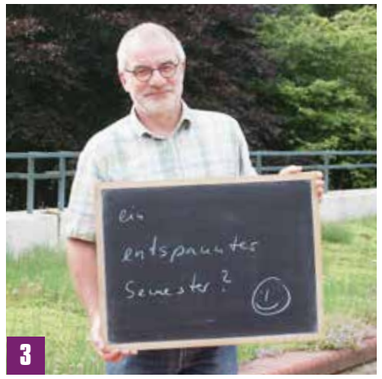
■ **Druck:**
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 4.000 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**
07.12.2015 (Redaktionsschluss: 26.10.2015)

■ **Online-Ausgabe:**
www.hs-owl.de/campusmagazin

1

2



3

4

IM NÄCHSTEN SEMESTER MACHE ICH ENDLICH MAL ...

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!

5

6

7

8

1 *Laura Knechtel, 5. Sem. Technologie der Kosmetika und Waschmittel*

2 *Julia Wunderlich, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

3 *Prof. Martin Oldenburg, Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik*

4 *Thomas Wahlers, 5. Sem. Technologie der Kosmetika und Waschmittel*

5 *Linda Günther, Dezernat Studentische Angelegenheiten und Justiziariat*

6 *Dr. Bettina Eller-Studzinsky, Mitarbeiterin im KOM – Institut für Kompetenzentwicklung*

7 *Carolin Krüger, Mediengestalterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

8 *Alexandra Lücke, Studiengangsmarketing Lemgo*

Jowat | Ihr Partner in Sachen Kleben

Dauerhaft verbinden - mit leistungsfähigen Klebstoffen. Und mit spezialisierter Anwendungstechnik, die hilft, Produktionskosten zu senken.
Alle Systemkomponenten aus einer Hand - weltweit und grenzenlos innovativ.

Jowat – Kleben erster Klasse.

Jowat Klebstoffe

Jowat AG
Ernst-Hilker-Straße 10-14
32758 Detmold
Telefon +49 (0)5231 749-0
Telefax +49 (0)5231 749-105
info@jowat.de · www.jowat.de

WOHNBAU LEMGO eG

Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!

wohnbau-lemgo.de

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
Fon 0 52 61 . 25 99 - 0 | info@wohnbau-lemgo.de

Besuchen Sie uns auf Facebook!
Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0 151 . 12 64 31 91

*familien*wohnen *junges* wohnen *senioren*wohnen

sagner-heitze.de

Bubbles: Parris Cope/Fotolia, People: Andrey Kasimov/123rf

Karrierechancen auf der PMRExpo 2015

PROFESSIONELLER MOBILFUNK UND LEITSTELLEN

Dein Weg in die Zukunft führt nach Köln! Unternehmen laden dich kostenfrei auf die PMRExpo ein: anreisen, übernachten, Messeluft schnuppern und Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern knüpfen – locker und ungezwungen.
Außerdem erfährst du im Nachwuchskräfteforum aus erster Hand worauf es beim Einstieg in die PMR-Branche ankommt.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme. Interesse?
Hélène Seier • 069 710 46 87-349 • helene.seier@ew-online.de

24. bis 26. November Koelnmesse

Die PMRExpo ist die europäische Leitmesse für Professionellen Mobilfunk und Leitstellen. Zu den nationalen und internationalen Ausstellern gehören u.a. Hersteller von Systemen und Endgeräten für den Professionellen Mobilfunk, Systemintegratoren, Partner in der Funk- und Sicherheitstechnik, Leitstellenhersteller, Unternehmen aus dem Bereich Vertrieb und Service.

www.pmrexpo.de

Eine Veranstaltung von PMeV Professioneller Mobilfunk e.V. EW Medien und Kongresse

Stadtwerke Lemgo

Strom | Gas | Trinkwasser | Fernwärme | Bäder | Parken
STADTBUS | Eau-Le | e|u|z – Energie- und Umweltzentrum
Kraftwirte® | LADEFOXX | Parkfoxx® | Dial4Light

Stadtwerke Lemgo GmbH | Bruchweg 24 | 32657 Lemgo | Telefon 05261 255-0 | www.stadtwerke-lemgo.de